

6.1

1978

M

492





1300

Die  
**Wahnschaf-**  
und  
**Hennesche**  
**Bermälung**  
besinget  
unter den Empfindungen  
der vollkommensten Hochachtung  
des vornehmen  
**Brautpaares**  
gehorsamer Diener

Johann Friederich Cajus.

---

Wernigeroda,  
Gedruckt bey Joh. Georg Struck, Hochgräf. Hofb.

1766



Kapsel 78 M 492 (6)

AK





Hochedelgeborner Herr Amtmann,

Teurester Gönner und Freund!



Es sind keine erdichtete Empfindungen eines  
kriechenden Schmeichlers, Hochedel-  
geborner Herr, sondern die aufrichtigsten Wün-  
sche

† 2



sche für Dero schätzbares Wohl, die mein dankbares Herze an diesem so frohen Tage beschäftigen. Der gesegnete Tag! der froheste und glücklichste für Dieselben, müsse mir nie der Stof zur Schmeicheley, sondern eine Pflicht werden den Erhabensten zu danken, und für das Wohl eines so würdigen Brautpaars anzusehen. Pflichten eines treuen und dankbaren Herzens! Das Gesetz der Natur, das der weise Schöpfer in die Seele des Menschen pflanzete, fordert sie, und der Unmensch verkennet sie. Der zwar unvollkommene, aber aufrichtige Dank, für viele von Ihnen allerseits empfangene Gütigkeiten, ist der wahre Grund, der mich kühn genug macht, mich unter die Anzal vieler Glückwünscher zu drängen. Verzeihen Sie es gütigst, wenn ich in der Wahl meiner wahren Dankbegierde gefehlet habe. Verzeihen Sie



Sie es nach Ihrem mir bekandten edlen Karakter,  
wenn meine Fähigkeiten meinem eifrigen Wunsche  
nicht gewachsen sind. Es hat mir an Zeit und Gele-  
genheit gefehlet, und die Furcht,

dererichst als matte Dichter

Der bösen Welt zum Spott; zum Stof der strengen Dichter  
Nach vieler sauren Müß doch unberühmt zu sterben;  
Statt seinen Kindern Brodt nur Lettern zu vererben:

Diese bange Furcht hat mich von solchen dichterischen  
Uebungen abgeschreckt. Erlauben Sie also, daß ich  
meine Wahl nach meinen geringen Fähigkeiten be-  
stimmen, und, obschon mit unberedten, doch aufrichti-  
gen Lippen, für Dero dauerhaftes Wohl stehen darf.  
Lassen Sie mich diese jederzeit als meine Pflicht erken-  
nen: die reinen Wünsche, die ich Denenselben und  
Dero baldigen vortreflichen Gemalinn vor Augen zu



legendie Ehre habe, oft und aufrichtigst zu wiederhol-  
len. Der Höchste segne jeden Tag Ihres Lebens  
mit dem vollkommensten Segen, und lasse mir noch  
lange die Ehre Ihrer freundschaftlichen Gewogenheit  
geniessen. Dies ist der Wunsch, darinn ich mit wahr-  
rer Hochschätzung beharre

Ew. Hochedelgebl.

Amt Hefen,  
den 22. April. 1766.

gehorsamer Diener

J. F. Cajus.

Haller :

Die Weisheit öfnet unsern Sinn ,  
Sie sehet ins innre Wesen hin ,  
Und lehret uns Erkänntniß wälen ;  
Sie findet Lust und Ruh zu Haus  
Und gräbt aus uns selbst Gäter aus ,  
Die nimmer ecklen , nimmer fehlen.



Nicht geiz' ich nach der Dichter hohen Sphäre  
Für mich zu stolz, für sie ein großes Beere,  
Ich singe nur die Regung meiner Brust :  
Es mögen tausend sich zum Mäusen : Tempel wagen,  
Von Götzen Stof erscheln ; sie mag ein Uding plagen,  
Der Thoren Wunsch ! mir sey er keine Lust.

Nur



Nur sing ich für den ächten Keiß der Tugend,  
Der Gottheit Glanz, der Segen froher Jugend,  
Er werde mir ein würd'ger Stof zum Ruhm.  
Erhabner Gegenstand! doch keines niedern Dichters;  
Ihn tödte nie der Gift des wissgen Splitterrichters:  
Der finde nur an Wollust seinen Ruhm.

Der Tugend Liebbling, wahrer Freund des Waisen,  
Der Dürftigen Schuß, die seine Wohlthat preisen,  
Ein Menschenfreund! dieß sey mein Gegenstand.  
Ein Bild, wie Du entwarfst, o grosser Geist der Britten!  
Gleich deinem Grandison, den Tadel nie bestritten;  
Doch umsonst zeichn' ich dich mit ungeübter Hand.

Sie



Sie, Wertste, such ich nicht auf leeren Blättern,  
Nicht Ihren Werth, wie Schmeichler, zu vergöttern,  
Dieß haßen Sie; ein Heuchler mag es thun;  
Erlauben Sie, daß ich nur die Empfindung singe,  
Die, meine Brust belebt, und frohe Wünsche bringe;  
Ihr froher Tag befelet dies zu thun.

Seht hier, das Muster einer ächten Liebe,  
Der Tugend Segen, diese holde Trieb, wie die Luft  
Ihr die allein der Tugend Lieblich brennt;  
Denn weise lehrte sie Ihn eitlem Tand verachten  
Nur auf das Herz zu sehn, und nie nach Gelde schmachten,  
Das nur der Thor, des Mammons Slave, kennt.

††

Dieß



Dieß kluge Beyspiel, Väter! sey das Glück  
Die kluge Wahl, der Wohlfare sanfte Blicke  
Sie gründe nur der Ehen höchstes Wohl,  
Wenn wahre Zärtlichkeit den treuen Busen reget,  
Wenn eurer Kinder Brust für würd'ge Herzen schläget,  
So fühlt durch sie der späte Enkel Wohl.

So war die Wahl. Gott, der die Herzen rühret  
Und Nieren prüft, und treue Kinder führet,  
Du sahst es! so war die weise Wahl.  
Das Glück, das dieses PAAR in deinem Tempel zieret,  
Steht auf ein Wohl gestützt, das deine Hand regieret;  
Dein Segen krönt der Besten Aeltern Wahl.  
Nehmt



Nehmt, würdges Paar! das jede Brust verehret,  
Die Tugend süßt und Gottes Ruhm vermehret,  
Nehmt diesen Wunsch von feur'gen Lippen an.  
Zwar schwach, doch schlägt es treu mein Herz und unverrückt  
Für Eure theure Huld, die mich mit Wohlthat schmückt;  
Nehmt meinen Dank! von Gott den Segen an.

Gott! laß mein Flehn bis durch die Wolken bringen,  
Mit Eifer treu, den Segen zu erringen,  
Der dein Geschöpf, dein erstes Urbild, ziert.  
Bekröne, Gott der Huld! dieß Paar mit heiterm Glücke  
Und segne Sie, o Gott! daß Sie mit Lust entzücke  
Die edle Pracht, die Menschenfreunde ziert.

Sen,



Sey, froher Tag! sey dieser Wertsten Freude,  
Der Weltern Trost, Sie Ihrer Augen Weide,  
Spät sehe noch der Enckel Euer Glück!  
Ihr Meister der Natur! könnt ihr in feinem Zügen,  
Den zarten Pinsel dechn? so sey euch das Vergnügen,  
Blickt auf dies Paar! und süßt, wie ich, Ihr Glück.



10

Kapsel

78M 492

(6)



LD 78





13 aa

Die  
**Wahnschaf-**  
 und  
**Hennesche**  
**Bermälung**  
 besinget  
 unter den Empfindungen  
 der vollkommensten Hochachtung  
 des vornehmen  
**Brautpaares**  
 gehorsamer Diener

Johann Friederich Cajus.

Wernigeroda,  
 Gedruckt bey Joh. Georg Struck, Hochgräf. Hofb.

1766

